

TERMINE

- **Nordhemmern:** Schützenverein „Hubertus“, Kranz binden, 17.30 Uhr, Festzelt an der Gaststätte „Wagemarks Brunnen“, Leiwkenstadt 120.
- **Rothenuffeln:** Erzählcafé international für Flüchtlinge und interessierte Bürger/innen, 15 bis 16.30 Uhr, Gemeindehaus, Bäckerstraße 40.
- **Südhemmern:** Jagdgenossen, Jahreshauptversammlung, 19 Uhr, Gaststätte „Wagemarks Brunnen“, Leiwkenstadt 120, Nordhemmern.

IN KÜRZE

Schützenfest in Nordhemmern

Hille-Nordhemmern (mt/hy). Die Vorbereitung für das Schützenfest des Vereins „Hubertus“ Nordhemmern beginnen am heutigen Freitag, 10. Juni, um 17.30 Uhr mit dem Kranzbinden im Festzelt an der Gaststätte. Weiter geht es am Samstag, 11. Juni, um 18 Uhr mit dem Empfang der Vereine am Festzelt. Am Sonntag, 12. Juni, werden die Vereine um 14 Uhr am Festzelt empfangen.

Café „LeNa“ öffnet am Sonntag

Hille/Gehlenbeck (nw). Das Café „LeNa“ öffnet am Sonntag, 12. Juni, wieder seine Pforten. Von 14 bis 16.30 Uhr locken Kaffee und Kuchen zu einem Beisammensein in lockerer Runde ins Moorhus. Auch die Dauerausstellung des Nabu ist geöffnet und bietet viele Informationen rund um das große Torfmoor. Das Café „LeNa“ ist durch die Kooperation der Lebenshilfe Lübbecke mit dem Nabu-Kreisverband Minden-Lübbecke entstanden. Das Café-Team besteht aus Menschen mit und ohne Behinderung, die sich hier zusammen ehrenamtlich für „ihr“ Projekt einsetzen.

ZUR PERSON

■ Bei der Bernstein AG in Hartum feiert heute **Torsten Kipp** sein 25-jähriges Firmenjubiläum. Der Jubilar begann als Sachbearbeiter in der Abteilung Disposition/Fertigungssteuerung der damaligen H.-J. Bernstein Compact-Gehäuse GmbH. Am 1. Dezember 2008 wechselte er in die Abteilung Arbeitsvorbereitung. Dort ist er Ansprechpartner für die Montage der Standardgehäuse – sowohl intern als auch extern. Im Mai 2012 schloss Torsten Kipp die Refa-Grundausbildung erfolgreich ab. (mt/cpt)

■ **Andreas Neufeld** blickt heute auf eine 25-jährige Mitarbeit in der Möbelfabrik Friedrich Priess in Unterlübbe zurück. Zu Beginn der Tätigkeit war er im Maschinenraum eingesetzt. Seit mehr als zehn Jahren kommissioniert er, bohrt und verpackt er Möbelteile für Kommoden. (mt/hy)

Unterhaltsame Dorfgeschichte

Hermann Schäkel lässt in seiner „Schäkel Saga“ vergangene Zeiten lebendig werden.

Von Robert Kauffeld

Hille-Oberlübbe (rkm). Hermann Schäkel war 38 Jahre lang Ortsheimatpfleger in Oberlübbe. Als Vorsitzender und Mitbegründer des Heimatvereins „Zwischen Berg und Bruch“ hat er sich intensiv mit der Vergangenheit des dörflichen Lebens beschäftigt und sich um den Erhalt des Wissens um Geschichte, Traditionen, Brauchtum und das tägliche Leben früherer Generationen bemüht. So hat er viele Jahre lang seine Erkenntnisse zusammengetragen, hat Nachforschungen betrieben und sich ein so umfangreiches Wissen angeeignet, dass es für spätere Generationen erhalten bleiben sollte.

Hermann Schäkel stammt aus Petershagen, er ist dort auf einem Bauernhof aufgewachsen. Er hat vieles von seinen Eltern und Großeltern erfahren, hatte enge Kontakte zu anderen Mitgliedern der Familien, sodass es ihn reizte, Familienforschung zu betreiben, nicht nur einen Stammbaum zu erstellen, sondern auch mehr über das Leben der Vorfahren und Verwandten zu erfahren. Das alles hat er jetzt in einem Buch zusammengefasst, das unter dem Titel „Die Schäkel Saga“ herausgegeben wurde.

Beginnend mit dem ersten nachgewiesenen Schäkel, August Heinrich und seiner Frau Anna Magdalena, die 1744 in Petershagen geheiratet haben, werden alle Vorfahren und deren Nachkommen beschrieben. Die Lebensläufe, der Alltag, die Arbeit und die Sorge um das tägliche Brot werden beleuchtet.

So ist dieses Buch weit mehr als eine sorgfältig erarbeitete umfangreiche Chronik der Familiengeschichte, in der auch die Vorfahren seiner Ehefrau Irmhild, einer geborenen Lipperin, genannt werden. Es ist zugleich eine Reise in die Vergangenheit mit zahlreichen Darstellungen, die vieles aus dem Leben früherer Zeiten beschreiben und altes Wissen und Können vor dem Vergessen bewahren.

Wer weiß noch, was gewöhnlich am

100. Kalendertag gesät wurde? Hermanns Schwägerin Margrete wusste, dass man dann den Leinsamen breitwürfig gesät hat. Auf dem Hosenboden rutschend und ohne Schuhe musste

Vorfahr bot Franzosen „Peerappels“ an und wurde dafür verhauden.

das Feld von Kamille und „Körk“, also Hederich, befreit werden.

Wenn der Flachs gelb wurde, zogen sie ihn mit der Hand heraus. Nach dem Trocknen wurde er geriffelt und kam zehn Tage in die Röhthekuhle. Er wurde dann wieder getrocknet, gebrochen,

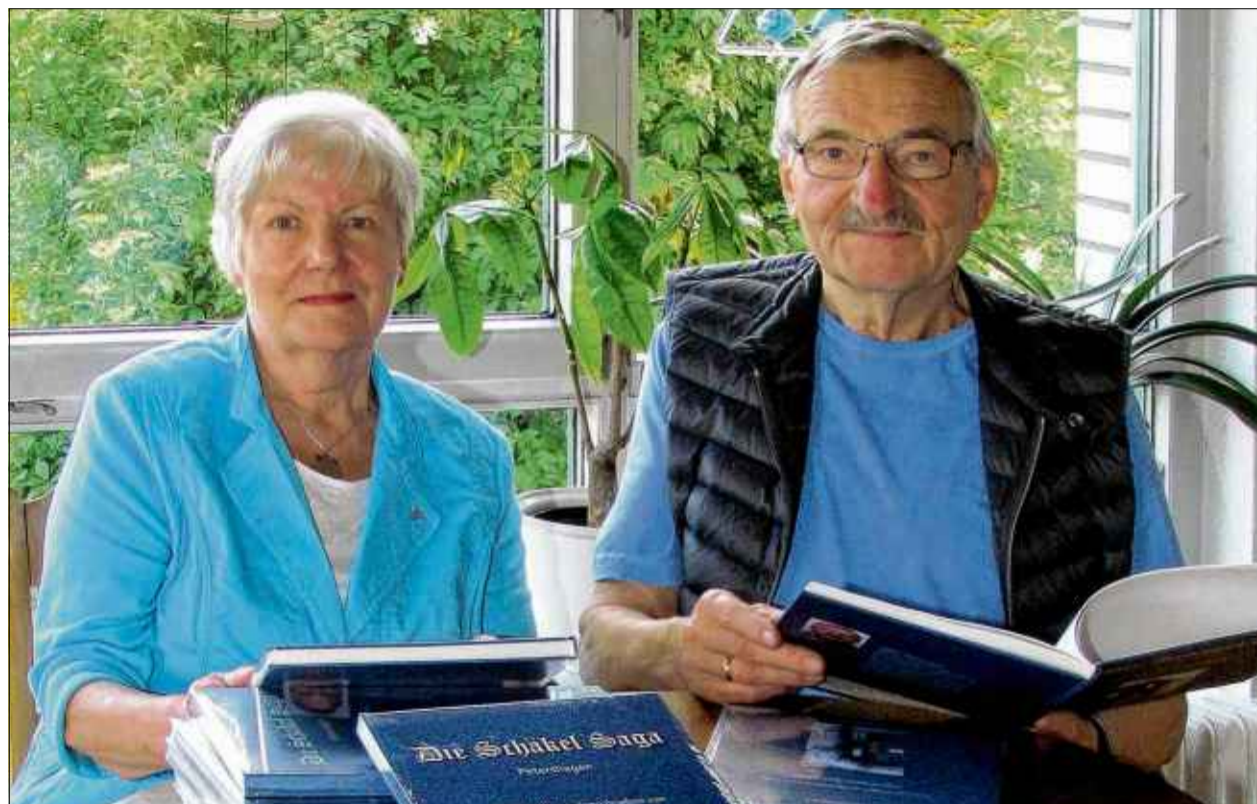
gehechelt und gekämmt. Das alles wird eingehend beschrieben, auch wie es weitergeht, wenn Gnucken gebildet, Risse entstehen und zu Wocken geformt wurden.

So hat Hermann Schäkel in seinem Buch vieles beschrieben aus dem alltäglichen Leben der vergangenen Zeit, etwa das Dreschen mit Flegeln, später mit dem Spitzendrescher und dem großen Dreschkasten, der von einer Dampflokmobile angetrieben wurde, Buttern nach alter Art, Seife kochen. Da erscheint „Ein Himpten Sand für die gute Stube“, als Beipack des Großvaters für Transporte von der Mindener Schlagde auf die Dörfer schon für manchen recht fragwürdig. Es gibt auch Geschichten und Anek-

doten, wie von dem Vorfahr, der 1806 nach der Niederlage Preußens den Franzosen „Peerappels“ statt Zucker und Zwieback anbot und dafür verhauden wurde.

Das Lehrerehepaar Hermann Schäkel und seine Frau Irmhild wohnen seit 1975 in Oberlübbe. Hermann war Volksschullehrer in Hille Nord, Real- und Lehrerschule in Dützen, Lübbecke und an der Gesamtschule Hille und war in der Lehrerausbildung als Fachleiter für Deutsch tätig.

Mit seinem Buch hat er ein Zeitdokument geschaffen, das nicht nur für die Angehörigen der großen Familie Schäkel interessant sein dürfte. Es ist im Eigenverlag schon in der zweiten Auflage erschienen und kostet 30 Euro. Hermann Schäkel ist unter Telefon (0 57 34) 70 84 zu erreichen.



Hermann und seine Frau Irmhild Schäkel mit der zweiten Auflage der Schäkel Saga.

Foto: Robert Kauffeld



Sommerlicher Gesang in der warmen Sporthalle.

Foto: Marvin Bergner

Gesang verbindet

Vier Chöre beim „Freundschaftssingen“ in der Sporthalle

Von Marvin Bergner

Hille-Nordhemmern (mab). Lange Tische, grüne Bäume und eine Bühne sind dort aufgestellt, wo normalerweise Schul- und Sportbetrieb herrschen. Es wird mitgesungen, geschunkelt und im Takt geklatscht. In der Sporthalle Nordhemmern fand das „Freundschaftssingen“ des Gemischten Chores „Sangeslust“ Nordhemmern-Detzkamp statt. Dafür wurden Gesangsgruppen aus Lahde, Meißen, Lashorst, Döhren und Todtenhausen eingeladen.

Es herrschten sommerliche Temperaturen und das Programmheft musste schon einmal als Fächer herhalten – trotzdem waren viele Musikliebhaber der Einladung des Nordhemmeraner Chores ge-

folgt. Die „Ernst-Chöre“, benannt nach ihrem Leiter Heinz-Dieter Ernst, eröffneten das Freundschaftssingen. Bei der Gruppe handelt es sich um einen Zusammenschluss der Chorgemeinschaft MGV Döhren sowie den Gemischten Chören „Westfalia“ Minden-Todtenhausen und „Sangeslust“ Nordhemmern-Detzkamp.

„Auf größeren Veranstaltungen wird gemeinsam gesungen, ansonsten treten sie aber auch getrennt auf“, sagte Michael Hoogma, Erster Vorsitzender der Nordhemmeraner. Diesmal präsentierte die Gesangsgruppe unter anderem „Im Frühling“, „Uns locken die sonnigen Tage“ und „Freude am Leben“.

Dazu präsentierten der Heimatverein „Singgemeinde“

Lashorst unter der Leitung von Anke Mewis, der Männerchor Meißen von 1897 unter der Leitung von Reinhard Neumann und der Gemischte Chor Lahde unter der Leitung von Olga Otkupchik ihre Lieder. Außerdem unterhielt das Akkordeon-Duo „Herbert & Herbert“ die Gäste zwischen den Gesangseinlagen und in der Pause. Um das Programm abwechslungsreich zu gestalten, würden jedes Jahr andere Chöre eingeladen werden.

„Das Freundschaftssingen bei ‚Böhnen Eichen‘ gibt es seit mindestens 25 Jahren“, so Hoogma. Den Aufbau hat der Gesangsverein selber übernommen. Der Schützenverein „Zur Scheibe“ Nordhemmern-Detzkamp unterstützte den Gastgeber bei der Verköstigung der Gäste.

Das Moor entdecken

Verschiedene Führungen

Hille (mt/um). Gleich mehrere Ausflüge ins Große Torfmoor bietet das Nabu-Besucherzentrum Moorhus am Wochenende 10. und 12. Juni.

Den Anfang macht am heutigen Freitag, 10. Juni, eine zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin (ZNL). Unter dem Motto „Was halten Sie von Schnappschüssen“ lädt Ingeborg Horterie zu einer fotografischen Führung durch das Moor ein. Die Führung startet um 18 Uhr am Parkplatz P 3, Moorbadstraße. Der Rundgang dauert etwa eineinhalb Stunden.

Nach der Gartenarbeit ins Moor geht es am Samstag, 11. Juni, mit Rainer Eschedor (ZNL). Während Interessenten sich am Vormittag der Pflege des blumenreichen Gartens widmen können, folgt am

Nachmittag ein Besuch im artenarmen Feuchtbioptop. Die Teilnehmer erfahren viel über die spezielle Pflanzenwelt und die Bedeutung des Moores für die Ökologie und den Klimaschutz. Die etwa zweistündige Führung startet um 14 Uhr am Parkplatz P 3, Moorbadstraße.

Am Sonntag, 12. Juni, 15 Uhr, stehen Kinder und Familien im Vordergrund. Junior-Moorführerin Elisa lädt zu einem Spaziergang durch das Große Torfmoor, ihr Spezialgebiet sind Libellen und Eidechsen. Treffpunkt ist auch hier der Parkplatz 3, Moorbadstraße. Die Führung dauert eineinhalb Stunden.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen unter Telefon (0 57 41) 2 40 95 05 oder per E-Mail an nabu.moorhus@ewe.ne.



Bei drei unterschiedlichen Führungen können Interessenten das Moor entdecken. MT-Archiv-Foto: Loschen